

Leipzig, 02.04.2012

Anmerkungen zu

„Die Entdeckung der Nachhaltigkeit. Kulturgeschichte eines Begriffs“

Grober, Ulrich: Die Entdeckung der Nachhaltigkeit. Kulturgeschichte eines Begriffs. Verlag Antje Kunstmann. München 2010. ISBN: 978-3-88897-648-3

Mit der Publikation „Die Entdeckung der Nachhaltigkeit“ hat Grober einen festen Platz in der Geschichte der Nachhaltigkeitstheorie errungen. Dreizehn Kapitel – sehr nachvollziehbar aufgebaut und dargestellt – sowie knapp 300 Seiten reichen aus, um dem Leser mittels historisch-globaler Reise nahe zu bringen, wie sich die Begrifflichkeiten des „nachhaltigen“ bzw. der „Nachhaltigkeit“ in verschiedenen Feldern sowie durch unterschiedlich geprägte Zeitalter menschlichen Wirtschaftens entwickeln konnten. Dass für die Zukunft nur die eine Option bestehen kann, Nachhaltigkeit als Lebensprinzip anzuerkennen, wird dem Leser anspruchsvoll, dabei jedoch verständlich und anregend dargelegt.

Wenige Monate nach Erscheinen des Werkes im Verlag Antje Kunstmann haben Tiefe, Verständlichkeit und Anschaulichkeit dieser Publikation ein breites Publikum davon überzeugt, dass Nachhaltigkeit als Handlungsprinzip immer stattgefunden hat sowie auch heute und in Zukunft „machbar“ sein wird. – Die Option „Nachhaltigkeit“ ist eines der grundlegendsten Überlebenstheoreme, dass uns die Natur förmlich in den Schoß gelegt hat. – Es ist an uns, uns dieser Gabe zu erinnern.

Von der Wirkmächtigkeit dieser Publikation zeugt auch, dass Grober im Juni 2011 den „Brandenburgischen Literaturpreis Umwelt“ im Institute for Advanced Sustainability Studies (IASS) in Potsdam erhielt. „In klarer journalistischer Sprache hat er den Nachweis erbracht, dass der so oft vernebelte Begriff der Nachhaltigkeit einen historisch gewachsenen Inhalt und Kern hat, der in völligem Gegensatz zur Gegenwartskultur des Immer-mehr, Immer-schneller und Immer-weiter-so steht. Noch bis in die Anfänge der Industrierevolution des 19. Jahrhunderts haben unsere Vorväter und -mütter gewusst, wie grundlegend die Erhaltung der Natur für gesellschaftlichen Fortschritt ist.

Ohne Nachhaltigkeit kein Fortschritt. Das war der Fortschrittsglaube von damals.

Das Buch ist ein eindrucksvoller Beleg dafür, dass Nachhaltigkeit realitätskonformes, normales Denken reflektiert und dass Wachstumsfixierung starres, realitätsfremdes, illusionäres Denken spiegelt, man könnte auch sagen, Wahnsinn. Ein klares Buch mit einer klaren Botschaft ... Was uns noch fehlt ist die Gewissheit, dass unsere gewählten Volksvertreter willens und in der Lage sind, das Ruder nun endlich heranzuworfen. Mit diesem Buch und der heutigen Preisverleihung ist die Hoffnung darauf ein klein wenig größer geworden.“ (Aus der Laudatio von Klaus Bosselmann¹)

Zusammenfassung:

Nicht zuletzt mit diesem Buch eröffnet der Autor einem verständigen Publikum die Genesis der Nachhaltigkeit. Das Buch eröffnet eine Rückbesinnung auf das Wesentliche gesellschaftlicher Entwicklung und ist denjenigen zu empfehlen, die den Umgang mit dem Begriff „nachhaltig“ hinterfragen und zugleich mehr über die Grundlagen „nachhaltiger Entwicklung“ erfahren möchten.

Schlagworte:

Begriff Nachhaltigkeit, Begriffsgeschichte, Kulturgeschichte, Geschichte Sachsens, Hanß Carl von Carlowitz, sylvicultura oeconomica, 1713, Ulrich Grober, sustainability.

Kontakt:

Dipl.-Phil. Jörg Asshoff
Web: www.joerg-asshoff.de
Mail: ja@joerg-asshoff.de
Tel.: 0341 86722056

¹ Quelle: Verleihung des Brandenburgischen Literaturpreis Umwelt am 6. Juli 2011 (Stand 12.07.2011)